

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 10 (1915)
Heft: 11: Schutz der Seeufer II

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

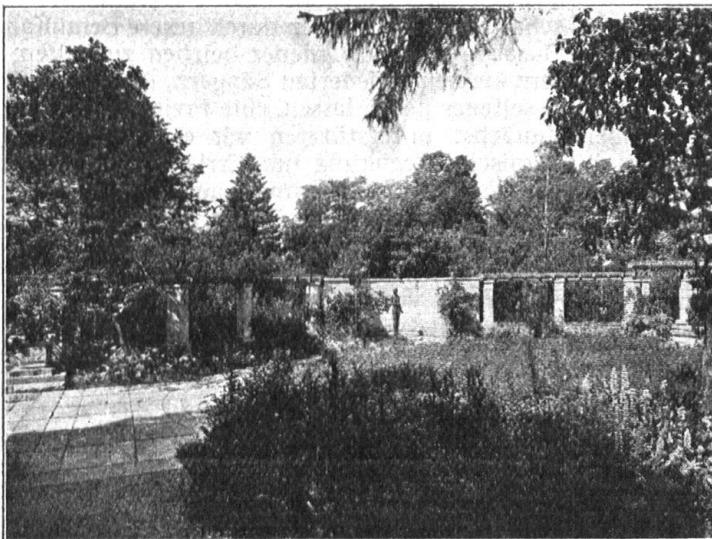
INSERATEN-ANHANG ☐ ANNEXE D'ANNONCES

Zeitschrift der 
«Schweiz. Vereinigung
für Heimatschutz»

ZUM - AU

HEIMATSCHUTZ

Heft 11 - November 1915



Blick in den vertieften Blumengarten In der Nische eine Bronzefigur

OTTO FRÖBEL'S ERBEN

Gartenarchitekten Zürich 7

Gerade im Winter

wo der Kopf noch viel häufiger bedeckt ist als im Sommer und die Ausdünstungen des Haarbodens dadurch zurückgehalten werden, sollte man sich Kopfhaut und Haare mindestens jede Woche einmal mit

Nessol-Shampoo

mit Ei oder mit Kamillen waschen. Dieses Schweizerfabrikat hat den besondern Vorzug, anregend auf den Haarwuchs zu wirken. Es erhielt in Bern 1914 kollektiv die

Goldene Medaille

Bulletin de la « Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque »

■ Reinger's ■ Magentropfen

aus bestbewährten
Kneipp'schen Heilkräutern.

Vorzügliches Hausmittel bei Unbehagen und Uebelkeit, Magenbeschwerden, Magendrücken, Blähungen, Aufstossen, Sodbrennen, schlechter, mühsamer Verdauung usw. Von Ärzten empfohlen. Preis pro Fläschen Fr. 1.—, erhältlich nur in Apotheken.

F. Reinger-Bruder, Basel 7.

**FRITZ
BERNER
ZÜRICH
VORNEHME
RAUMKUNST.**



LICHTDRUCKANSTALT
ALFRED DITISHEIM
BASEL, ELISABETHENSTR. 41
PHOTOGRAPHIE FÜR
KUNST, ARCHITEKTUR,
WISSENSCHAFT UND
INDUSTRIE
TELEPHON N° 2094



ZEITSCHRIFTENSCHAU

Aus dem Jahresbericht der Bernischen Vereinigung für Heimatschutz im Vereinsjahr 1913/14 (Schluss). Eine Zeitlang hiess es wieder einmal, der Fallbach bei Blumenstein sei durch ein Wasserwerk gefährdet; es erwies sich aber als blinder Lärm.

Mancher Heimatschützler, der die Verhältnisse nicht kennt, hat sich vielleicht darüber verwundert, dass wir gegen die Öschinensee-Bahn nicht eingeschritten sind. Das ist aber ganz natürlich. Anfänglich dachten wir sogar daran (hoffentlich stehen niemandem die Haare zu Berg!), selber die Konzession zu erwerben, um auf die Gestaltung der Bahn, die nach unserer Überzeugung angesichts der unmittelbaren Nähe der internationalen Lötschberglinie und bei dem schon vorher sehr starken Touristenverkehr vom Hohtürli her nicht mehr zu verhindern war, einen massgebenden Einfluss zu gewinnen. Dies war dann nicht nötig, weil die Förderer der Bahn, die Hoteliers von Kandersteg, sofort mit uns Fühlung nahmen, unsere Ratschläge für die Bahnanlage willkommen hielten, der Schonung des Landschaftsbildes weitgehend Rechnung trugen und selber am meisten daran interessiert sind, dass das Idyll des Öschinensees (soweit es eben nicht schon durch den Touristenverkehr gestört ist), möglichst erhalten und vor der Anlage einer protzigen Hotelkolonie bewahrt bleibt.

Hoffnungslos verschandelt ist dagegen die Umgebung des Grauholzdenkmals, dessen Verlegung an eine andere Stelle das letzte Jahresbott auf Anregung von Herrn Dr. Widmann befürwortet hat. Nach Erkundigungen bei den zuständigen eidg. Militärbehörden, bei Bewohnern der Gegend und nach einem Augenschein an Ort und Stelle erschien uns die Sache noch so wenig abgeklärt, dass wir bis jetzt zu keinem Entschluss gekommen sind. Von der Bahn aus wird das Denkmal eben immer durch die nüchternen Militärbauden entstellt werden. Die Militärbehörden sind immerhin einer würdigern Gestaltung der nächsten Um-

gebung nicht abgeneigt; gegen eine Versetzung machen sie indessen das Bedenken der bedeutenden Kosten geltend. Vielleicht kommt die Sache im nächsten Vereinsjahr zum Abschluss.

Über die Anlage von Telephon- und andern Drahtleitungen, die auch oft ohne zwingende Gründe ganze Landschaften verhunzen, soll der Geschäftsführer Herr Zihler laut Vorstandsschluss Studien machen und einen Bericht erstatten.

In besonderer Weise haben wir eine Art Landschaftsschutz getrieben durch unsere Bemühungen, Busch und Baum wieder beleben zu helfen, unsern kleinen gefiederten Sängern, die sich je länger je seltener hören lassen, eine Freistatt zu schaffen. Zunächst unterstützten wir ein Gesuch an die bernische Regierung um Errichtung eines Bannbezirkes für Vogelschutz auf der grossen Besitzung der Herren Glaser und Ramseyer in Münsingen und wirkten kürzlich auch mit bei einem öffentlichen Aufruf zugunsten des leider vom Volke verworfenen Gesetzes über „Jagd- und Vogelschutz“, in dessen Vorschriften wir ein ausgezeichnetes Mittel zur Verlebendigung von Wald und Flur durch Vermehrung des Wildes und Schutz der Vögel erblickt hatten, und das zudem eine wahre Fundgrube fröhlicher berndeutscher Vogelnamen war.

Ein dreifacher grosser Erfolg auf dem Gebiete praktischen neuartigen *Landschaftsschutzes* erblühte uns in der Stadt Bern.

Zunächst führte der von uns gegen die Auslegung der Volksabstimmung vom 3./4. Mai 1913 über den Baurechtsvertrag zwischen der Gemeinde Bern und der Aktiengesellschaft Schärer eingeleitete Rekurs zu einem Verzicht dieser Firma auf diesen Vertrag, zu ihrem Wegzug in den nahen Vorort Wabern und damit zur bestimmten Hoffnung auf baldige Freilegung der grünen Umgebung des Bärengabens von nicht dorthin gehörenden Industriebauten. Wir wollen gleichwohl nicht das Gefühl übermütigen Triumphes in uns aufkommen lassen, sondern uns bewusst bleiben, dass nicht die uns fälschlicherweise nachgesagte Rückständigkeit und Industrieindlichkeit, sondern nur eine reifere und moderne Einsicht in

Schweizerische Volksbank

Gegründet 1869 68,815 Mitglieder

Stammkapital und Reserven Fr. 82 Millionen

Basel, Bern, Delsberg, Dietikon, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Lausanne, Montreux, Moutier, Pruntrut, Saignelégier, Thalwil, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur, Zürich.

AGENTUREN : Altstetten, Tavannes.

Annahme verzinslicher Gelder
in laufender Rechnung, auf Spar- oder Depositenhefte und gegen Obligationen (Kassascheine).

Gewährung von Vorschüssen gegen Sicherheit, in Form von **Krediten** und **Darlehen** oder gegen Wechsel.

Aufbewahrung von Wertschriften — Vermietung von Tresorfächern — Vermögensverwaltungen.

An die
Loskäufer und Interessenten d. Museumsbau-Lotterie Aarau.

Die Ziehung d. Museumsbau-Lotterie, die definitiv auf den 18. November angesetzt war, musste leider nochmals verschoben werden.

Die Ziehung ist nun **unwiderruflich** (weitere Verschiebung angeschlossen) auf den **30. März 1916** angesetzt.
Für d. Museumsbau-Lotterie Aarau :

R. Bachmann, Loszentrale Luzern.